

29. Sonntag im Jahreskreis Lj A Evangelium Mt 22,15-21

Schriftgelehrte
fragen:

Meister, wir wissen,
dass du
die Wahrheit sagst
Ist es erlaubt,
dem Kaiser Steuer
zu zahlen oder nicht?



Jesu Antwort:

So gebt
dem Kaiser,
was dem Kaiser
gehört,
und
Gott,
was Gott gehört!

Ein lieber Gruß an alle, die diese Zeilen lesen,

Schriftgelehrte wollen Jesus „festnageln“ – sie suchen einen Grund, ihn vors Gericht zu bringen. Jesus bleibt bei der Wahrheit, ohne das Gesetz zu brechen. Er gibt „Kontra“ und auf diese Weise Zeugnis für die Priorität - Gott - und fordert seine Zuhörer auf, das gleiche zu tun. Die Schriftgelehrten waren sicherlich nicht erfreut über seine Antwort und werden nachdenklich weggegangen sein.

Mir kam folgendes in den Sinn... zum Nachdenken für Dich und mich...

Wie würde Deine (meine) Antwort lauten?

Der Prophet Jesaja (erste Lesung, Jes 45,6) schreibt Worte, die Jesus ganz ähnlich verwendet: *Ich bin der Herr, und sonst niemand..*

Klar, jeder muss sich an Gesetze und Vorschriften halten, das macht auch Jesus, aber für ihn hat die Frage nach dem Sinn eines Gesetzes Priorität – ein Gesetz, das der Gottes- und Nächstenliebe dient.

Seine Antwort: Steuer zahlen: JA, bei allem aber Gott nicht vergessen.

Was steht für Dich (mich) an erster Stelle?

Beten wir gemeinsam das heutige Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, du bist unser Herr.

*Mach unseren Willen bereit, deinen Weisungen zu folgen,
und gib uns ein Herz, das dir aufrichtig dient.*

Barbara Kainz

